

27.05.2011 00:00 Uhr, Suhl

SANIERUNG DER GEWO AUF GUTEM WEG

Das Sanierungskonzept für die GeWo geht auf. Geschäftsführerin Rita Augner konstatiert gesicherte Liquidität und Handlungsspielraum für neue Aufgaben.

Suhl - Das Fahrwasser für das kommunale Wohnungsunternehmen GeWo scheint ein ruhigeres zu werden. Nach den Zeiten dramatischer Liquiditätsengpässe samt drohender Insolvenz ist bei Rita Augner ein deutliches Aufatmen zu spüren. "Das vergangene Jahr ist für die Konsolidierung gut gelaufen", sagt sie mit Verweis auf die Sanierungsvereinbarung, die mit der Stadt Suhl, den Gläubigerbanken und harten Bandagen getroffen wurde. Einen ganz wichtigen Pfosten, um das Überleben der GeWo sichern zu können, habe die Stadt Suhl mit dem Stadtratsbeschluss gesetzt, indem sie mit 21,4 Millionen Euro einen großen Teil der Altschulden auf ihre Kappe genommen habe. "Das war Grundlage dafür, dass auch die Banken mitgegangen sind und die Laufzeiten für die Kredite gestreckt haben", so Augner. Daneben ist das Tochterunternehmen Grundtreu verkauft worden und über 700 000 Euro haben die Mitarbeiter der GeWo in den Jahren 2009 und 2010 durch Gehaltsverzicht selbst eingespart. "Ohne das Engagement von Stadtrat und unseren Mitarbeitern wären wir nicht auf dem guten Weg, auf dem wir jetzt sind." Die Liquidität des Unternehmens sei gesichert. Und es gäbe endlich wieder Handlungsspielraum - zwar noch nicht für die ganz großen Sprünge, "aber wir können wieder etwas tun für unsere Mieter".

Abriss geht weiter

Dazu zählen Instandsetzungsmaßnahmen im Wohngebiet Ilmenauer Straße ebenso wie die Sanierung von Wohnungen, die für jene Mieter gebraucht werden, die in Blöcken wohnen, die auf dem Abrissprogramm stehen. Das sei Grundvoraussetzung, um im Zuge des Abrissgeschehens nicht zu viele Mieter zu verlieren, betont GeWo-Prokurist Ralf Heymel. Allein im vergangenen Jahr mussten 620 Mietparteien umziehen. 430 sind in andere GeWo-Wohnungen gezogen. Damit seien die Verluste nicht ganz so hoch ausgefallen wie befürchtet. Der Abriss geht weiter - vor allem in der Karl-Marx-Straße und in Suhl-Nord. Bis August ist in der Karl-Marx-Straße allerdings eine Zwangspause verordnet worden, da hier Mehlschwalben gerade ihre Brutzeit haben und nicht gestört werden dürfen. Der Plan werde dennoch eingehalten, ist die GeWo-Chefin sicher. Verzug kann sich das Unternehmen auch kaum leisten, will sie vom Altschuldenhilfegesetz partizipieren, das bei Abriss finanzielle Entlastung für das Unternehmen bringt - aber nur noch bis 2013. In all den Prozessen stehen die Mieter im Vordergrund, für die möglichst die beste Lösung gefunden werden soll, damit sie der GeWo nicht verloren gehen. Wie sich zeige, sei vor allem die Stadtmitte stark nachgefragt, sagt Ralf Heymel. "Damit bestätigt sich einmal mehr, dass es richtig war, mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept den Fokus auf die Stärkung der Innenstadt zu legen." Dass die GeWo dort dennoch mit einem Leerstand von über 7 Prozent zu tun hat, liegt unter anderem in fehlenden Aufzügen, die insbesondere für ältere Mieter wichtig werden, und in den leer stehenden, zumeist ebenerdigen Räumen begründet, die einst für Gewerbezwecke gedacht waren. "Wir sehen hier ein großes Potenzial, dem Bedarf nach barrierefreien und damit altersgerechten Wohnraum zu entsprechen", umreißt Rita Augner Pläne, die beginnen, Konturen anzunehmen.

Barrierefreier Wohnraum

Im Gespräch ist die GeWo beispielsweise mit den Suhler Werkstätten, um solche Räume für Menschen mit Behinderungen umzugestalten, die hier in Wohngruppen ein relativ selbstständiges Leben führen können. "Zur Hälfte der Kosten, die für einen gleich gelagerten Neubau aufgebracht werden müssten, könnten hier gute und gefragte Leistungen angeboten werden." Gespräche mit dem Landesverwaltungsamt laufen bereits. "Wenn wir die Stärkung und die Entwicklung der Innenstadt ernst nehmen, dann gehört die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum dazu", unterstreicht Ralf Heymel. Dazu brauche es Klarheit, die mit planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden müsse und ein passendes Förderprogramm, denn ohne die entsprechenden Rahmenbedingungen seien diese finanziellen Aufwendungen nicht machbar.

Ein weiteres Vorhaben hat die GeWo-Chefin in der Aue I im Fokus. "Wir werden versuchen, Zustimmung bei den entsprechenden Gremien für Kredite zuzubekommen, um die zwei obersten Etagen, die wir in den vier Hochhäusern in der Aue aus brandschutztechnischen Gründen

sperrten mussten, wieder in Betrieb nehmen zu können."

Die GeWo sei auf gutem Weg und es gäbe gute Gründe, optimistisch nach vorn zu schauen, so Rita Augner im Nachgang der Stadtratssitzung. Hier hat sie über den Stand der Umsetzung der Sanierungsvereinbarung berichtet und damit auch darüber, dass 2010 ein entscheidendes Jahr auf dem Weg zur Konsolidierung des Unternehmens war.

Quelle: www.insuedthueringen.de

Autor: Von Heike Hüchtemann

Artikel: http://www.insuedthueringen.de/lokal/suhl_zellamehlis/suhl/Sanierung-der-GeWo-auf-gutem-Weg;art83456,1654257

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung